

Verlagsgesellschaft
 am 1. März 1916 in der
 Kaiserlichen Druckerei, Kaiserstr.
 20. — Die Redaktion
 befindet sich Kaiserstr. 24
 (Telefonnummern von 5 bis 8
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Kaiserstr. 1 (Papierhand-
 lung Hof, Komptol).
Verantwortlicher Hr. Dr. H.
 Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
 (Dr. H. Komptol & Co.).
 Herausgeber:
 Redakteur Otto Huber.
 Für die Redaktion und
 Druckerei verantwortlich:
 Paul Herold.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
 Bezugspreis:
 Monatlich . . . 8 K 21 h.
 Vierteljährig . . . 8 K — h.
 Für das Ausland erhöht sich
 die Bezugsgebühr um die
 Postgebühren.
Verlagsanstalt
 Nr. 128.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 8 cm lang) 30 h, ein Wort
 in Zeile 4 h, in Zeile
 8 h. Kleinanzeigen
 werden mit 2 K für
 eine Barmonatzeile, Anzeigen
 zwischen Text mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Freitag, 20. Oktober 1916.

Nr. 8659.

Der erneute Angriff der Italiener am Palubio abgeschlagen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 19. Oktober. (R.-A.) Amtlich wird ver-
 ländlicht:

Deftlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl:
 Die Kämpfe an der lebendigsten Süd- und Ost-
 grenze dauern an. — Front des Bayernprinzen: Süd-
 lich von Borow erfolgreiche Unternehmungen unserer
 Vorposten. Bei der Krone des Generalobersten v. Ter-
 tynitsky wurden Vorstöße russischer Gendarmen
 abgeschlagen und am oberen Stoschob einige feindliche
 Gräben in Besitz genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Pafubiogebiete
 erneuerten sich mit gesteigelter Erbitterung die Kämpfe.
 Die durch Alpin verstärkte Brigade Liguria griff unsere
 Stellungen nördlich des Spfels an. Stellenweise ge-
 lang es dem Feinde in unsere vorderste Linie einzu-
 dringen. Die brauen Tiroler Kaiserjäger-Regimenter 1
 und 8 gewannen jedoch alle Stellungen wieder zurück,
 nahmen einen Bataillionskommandanten, 10 sonstige Of-
 ziere und 153 Mann gefangen und erbeuteten 2 Ma-
 schinengewehre. Ein neuerlicher Angriff der Italiener
 wurde abgewiesen. Starke feindliche Abteilungen, die
 sich vor dem Kollernbach sammelten, wurden durch
 unser Artilleriefeuer niedergebissen. An der übrigen Front
 stellenweise Geschützkämpfe. Unsere Flieger besetzten Sal-
 cano und Katsanjevica mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Aus Albanien nichts
 zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
 v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 19. Oktober. (R.-A. — Wolffbüreau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe Kronprinz
 Ruppel: Nördlich der Somme war gestern wieder
 ein Großkampf. In schweren Kämpfen wurde ein
 neuer Durchbruchversuch der Engländer zwischen Le
 Sars und Morval vereitelt. Ihre Angriffe, die dort vom
 Morgengrauen bis zu Mittag gegen unsere sehr verlei-
 digten, im Nahkampf gefestigten oder im Gegenstoß
 wieder gewonnenen Stellungen geführt wurden, sind
 zum Teil schon in unserem starken, gut geleiteten Ar-
 tilleriefeuer gescheitert. Ein unbedeutender Geländegewinn
 der Engländer nördlich von Caucourt—P'Abbaye und
 Gueubercourt, der Franzosen in Salisy und auf dem
 Südufer der Somme zwischen Vaches und La Maison-
 nette bei einem Angriff in den Abendstunden gleich-
 zeitig den schweren Verlust unserer Gegner nicht aus.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayern-
 prinzen: Nördlich von Sinlawka wurden feindliche Grä-
 ben auf dem Westufer des Stoschob genommen. Bei
 Dubnow wurden Angriffe russischer Gendarmen ver-
 lustreich für den Gegner abgewiesen. An den Pässen
 über die rumänische Grenze sind erfolgreiche Kämpfe
 im Gange.

Balkankriegsschauplatz: Bei der Seeresgruppe
 Madensin keine besonderen Ereignisse. An der mazedoni-
 schen Front entwickelten sich an der Cerna neue Kämpfe.
 Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 18. Oktober. (R.-A.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Am rechten Flügel Scharmügel. Im
 Küstengebiet westlich von Righi hoben wir unsere
 Stellungen vor. Am linken Flügel schlugen wir feind-
 liche Ueberfälle durch Gegenangriff zurück.
 An den übrigen Fronten nichts von Belang.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 17. Oktober. Auf dem
 Pafubio wiesen wir in der Nacht zum 16. und am fol-
 genden Morgen mehrere Angriffe des Feindes zurück.
 Auf dem ganzen Kriegsschauplatz behielten das Lu-
 wetter die Artilleriefähigkeit. Im Hochgebirge reichlicher
 Schneefall.

Rumänischer Bericht vom 16. Oktober. Auf den
 Fronten nördlich und nordwestlich von Faltches (Oxy-
 gyo Tälgyes?) und im oberen Vdajzale (Vekasy?)
 heftige Artilleriefähigkeit. Bei Palanca und im Uj-
 tale wurden Infanterieangriffe zurückgeschlagen. Wir
 machten 40 Gefangene. Artilleriefähigkeit an der Grenze.
 Im Vdajzale wurde ein Infanterieangriff des Feindes
 zurückgewiesen. Der Feind griff unsere Truppen an
 der Grenze heftig an, wurde aber über die Grenze
 zurückgeworfen. Im Vuzental gelangliche Tätigkeit.
 Wir machten 80 Gefangene. Bei Tablabuzi (?) zwang
 uns der Feind, ein wenig nach Süden zurückzugehen.
 Bei Votocent (?) ist die Lage unverändert. Bei Bre-
 beat wurden die Angriffe des Feindes mit großen Ver-
 lusten für ihn zurückgeschlagen. In der Gegend von
 Ruda (?) leisteten unsere Truppen heroischen Wider-
 stand. In der Gegend des Allfusses besetzten wir Sana
 (?), Slegowad (?), Cibiva (?), Dovofo (?), Rudji
 (?), und Cioca Stricantul (?). In der Gegend Sul
 keine Tätigkeit. Gegen Orsova Artilleriekampf. — Süd-
 front: Feuersgefecht längs der Donau. In der Dobrußiska
 Posten wir mit dem Bajonett einen vorgeschobenen
 Posten des Feindes bei Carabaca zurück.

Russischer Bericht vom 18. Oktober. Westfront:
 Südlich des Fleckens Dzerany griff der Feind unsere
 Gräben zweimal an, nachdem er sie mit Granaten und
 mit erstickenden Gasen beschoßen hatte. Er wurde je-
 doch durch unser Feuer zurückgeschlagen. Nördlich von
 Korynka dauert der hartnäckige und erbitterte Kampf
 an. Alle Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen.
 Der tapfere Kommandeur eines Infanterieregimentes,
 Oberst Jürkoff, der nach der Heilung wieder zum Re-
 giment zurückgekehrt war, wurde von neuem an beiden
 Beinen verwundet im Augenblicke, da er persönlich sein
 tapferes Regiment anführte. Durch Handfeuerwaffen be-
 nachteiligt war eines feindlichen Selbstjägers. Bei Wol-
 show unternahm der Feind erbitterte Gegenangriffe,
 die durch unser Feuer abgeschlagen wurden. Südlich von
 Kürbsmeß und bei Dornawira wurden alle Angriffe
 abgeschlagen. In den Karpaten Schneewetter, stellen-
 weise Nebel. In der Dobrußiska hob unser Artillerie
 ein feindliches Wasserflugzeug ab, das zwischen den
 feindlichen und unseren Gräben niederfiel. Beim Ab-
 sturz explodierte der Apparat und verbrannte.

Englischer Bericht vom 18. Oktober, nachmittags.
 Südlich von der Ancre mit Unterbrechung feindliche
 Artilleriebeschleßung. Nachts wurde ein kleiner Bom-
 benangriff nördlich von Concellette zurückgewiesen. Ein
 großer feindlicher Angriff, der nach schwerer Artillerie-
 vorbereitung und mit Unterstützung von Flammwer-
 fern auf die Schwabenschanze ausgeführt wurde, wurde
 gleichfalls mit großen Verlusten für den Feind zurück-
 geschlagen. — 18. Oktober, abends. Es stellte sich her-
 aus, daß die feindlichen Verluste bei dem gestern abends
 durchgeführten Angriff bei der Schwabenschanze sehr
 schwer waren; die unteren waren leicht. Wir richteten
 ein gut geleitetes Feuer auf die Nachbarschaft von
 Newulle und Saint-Basit. Unsere Flugzeuge zerstörten
 eine feindliche Batteriestellung, beschädigten eine andere
 schwer und warfen auf stillliegende und sich bewegende
 Transporte Bomben.

**Französischer Bericht vom 18. Oktober, 3 Uhr
 nachmittags.** Nördlich der Somme drangen die Fran-
 zosen abends in das Dorf Salisy-Saliffel ein und
 besetzten die Häuser am Rande der Straße von Va-
 paime bis zum Hauptkreuzungspunkt. Die Deutschen
 leisteten sehr heftigen Widerstand. Der Kampf dauerte

fort. Südlich der Somme wiesen die Franzosen einen
 Angriff der Deutschen im Saint-Eloi-Wald ab. Auf
 der übrigen Front verhältnismäßige Ruhe. — Flug-
 wefen: Trotz schlechten Wetters leisteten die französi-
 schen Flugzeuge sieben Kämpfe, in deren Verlauf ein
 deutscher Apparat abgeschossen wurde.

Französischer Bericht vom 17. Oktober, abends.
 An der ganzen Sommerfront heizerte sich zeitweise die
 heftigste Artilleriefähigkeit zu großer Heftigkeit. Zwei
 neue deutsche Angriffe auf Vellay-en-Santerre schlugen
 wir mit beträchtlichen Verlusten für den Feind ab.
 Auf dem Roste der Front kein bemerkenswertes Er-
 eignis. Deutsche Flugzeuge bewarfen Amiens mit einigen
 Bomben, ohne militärischen Schaden zu verursachen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 19. Oktober 1916.

Die Kampfaktivität blieb an der Grenze Rumäniens
 und Ungarns, am Pafubio in Tirol und in Frankreich
 stellenweise nördlich und südlich der Somme lebhaft.
 An der russischen Front verlief der Tag unverändert
 ruhig. Die Lage blieb im allgemeinen unverändert. Vor
 Monastir entwickelten sich neue Kämpfe. An der Do-
 brußiskafront kein wesentliches Ereignis.

Der Seekrieg.

Berlin, 19. Oktober. (R.-A.) (Amtlich.) Von
 unseren Unterseebooten wurden im Mittelmeer vier
 am 4. Oktober der leere englische Truppentransport-
 dampfer „Franconia“ (18.150 Registeronnen), am
 11. Oktober der bewaffnete englische Truppentransport-
 dampfer „Crosby“ (5002 Tonnen), mit Pferden und
 serbischen Vegetationsmanuskripten. Am 12. Oktober
 der englische, tief beladene Truppentransportdampfer „Se-
 beck“ (4000 Tonnen), „Crosby“ und „Sebeck“ be-
 fanden sich auf dem Wege nach Salonik. Am 16. Ok-
 tober beschloß eines unserer Unterseeboote mit Erfolg
 Fabriks- und Bahnanlagen bei Catanzaro (Kalabrien).

New York, 18. Oktober. (Funkpruch vom Ver-
 treter des Wolffbüreau.) In „New York World“ erklärt
 ein hoher englischer Beamter: Es wird das Erscheinen
 eines Erlasses der Admiraltät erwartet, falls dieser
 nicht überhaupt schon veröffentlicht worden ist, in dem
 alle Schiffe angewiesen werden, Schiffe so schweren
 Kalibers an Bord zu nehmen, als dies ihre Bauart
 zuläßt. Dies soll ausschließlich zu Zwecken der Ver-
 teidigung geschehen. Der Erlass weist die Kapitäne aller
 Kaufahrts-, Passagier- und Transportfahrts an, für
 ausgebildete Geschismannschaften zu sorgen, um auf den
 Schiffen für den Fall eines Angriffes bis zum äußersten
 zu kämpfen. — „Associated Press“ meldet aus Wa-
 shington: Durchgreifende Änderungen in der Behand-
 lung der Post auf neutralen Schiffen werden in Aus-
 sicht gestellt, als Embodiment der englischen und der
 französischen Regierung auf den amerikanischen Protest
 gegen die Eingriffe in die Post. Die Änderungen be-
 deuten zwar noch keine Aufhebung des Anspruchs auf
 das Recht der Durchsuchung der Post nach für den
 Feind wertvollem Material, sie werden aber von den
 Alliierten als genügend betrachtet, den Wünschen der
 Beteiligten Staaten zu begegnen.

Aus dem Inland.

Wien, 19. Oktober. (R.-A.) — Berlin verberre
 den gestrigen Tag im deutschen Hauptquartier, wo er
 mit dem Reichskanzler eine Zusammenkunft hatte.

Griechenland.

Amsterd., 17. Oktober. Aus Salonik wird
 dem Reuterschen Bureau gemeldet: Die Bildung der
 vorläufigen Regierung geht allmählich weiter. Es sind

ariff auf Bangkok im Bezirk Djambi gemeldet; ein solcher hat jedoch nicht stattgefunden und die Verbindung mit Bangkok ist wieder hergestellt.

Vom Tage.

Marine-Volks- und Vitzerschule. Die im Gebäude der städtischen Schule in der Gelgolandstraße eröffnete Lehranstalt wird die derzeit aufgelöste k. u. k. Marine-Volks- und Vitzerschule ersetzen und auch diesen Namen führen.

Vom Marinekonsummagazin. Das Marinekonsummagazin bringt zur Kenntnis seiner Mitglieder, daß in Würdigung der durch den Kriegszustand bedingten Verhältnisse (Vollbelastung der Post, Mangel an eigenem Personal, Notwendigkeit haushälterischen Gebarens usw.) von der Zuführung des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Geschäftsjahr an die einzelnen Mitglieder Abstand genommen wird. Die Geschäftsberichte werden an die Kommanden, Behörden usw., bzw. deren Einlaufstellen gesendet werden. Die Mitglieder werden ersucht, je einen Bericht durch diese Stellen in Empfang nehmen zu wollen. Für jene Mitglieder, die auf diesem Wege in den Besitz eines Berichtes nicht gelangen sollten, werden in den Geschäftsberichten der Genossenschaft Berichte zur Verfügung stehen. Die Generaterversammlung des Marinekonsummagazins findet am Montag den 6. November 1916 um halb 5 Uhr v. m. im Festsaale des Unteroffiziersheimdes des k. u. k. Marinekorps statt.

Schwimmen mit und ohne Kleidung. Auf Grund angestellter Versuche ist man in Deutschland zu dem Ergebnis gelangt, daß man das Abwaten der Kleider nur bei raschem Durchschwimmen kurzer Distanzen anraten kann, daß also bei etwas längerem Aufenthalt in kaltem Wasser die Kleidung abgehalten werden soll. Die Versuche haben nämlich ergeben, daß ein unbekleideter Schwimmer im Wasser von etwa 8 Grad Celsius fast dreimal so rasch Wärme abgibt als ein bekleideter. Es ist freilich allgemein bekannt, daß mit dem Abhalten der Kleidung ein gewisser Nachteil verbunden ist, indem die durchnässte Kleidung schwer wird und den Schwimmer ermüdet. Aber auch dieser Nachteil ist nicht bedeutend; gelegentlich der erwiderten Versuche ist man zu dem Ergebnis gelangt, daß die durchnässte Kleidung erst dann wirklich schwer wird, wenn aus ihr alle Luft entwichen ist, und auch dann belastet sie den Schwimmer mit einem Gewicht von nur 125 Gramm.

Schiffbau in China. In den chinesischen Werften in und um Schanghai soll der Schiffbau jetzt einen bedeutenden Aufschwung genommen haben. Werften, auf denen bisher nur Kleinfahrer gebaut wurden, sollen zum Teil wesentlich erweitert worden sein, so daß dort auch Dampfer von 10.000 Tonnen auf Stapel gelegt werden können, wobei man auch nicht unbedeutende Ausfluchten auf Bestellungen hat. Das technische und das Aufsichtspersonal ergänzt sich derzeit noch aus Europäern, zumeist aus Engländern; die Arbeiter und Vorarbeiter sind aber schon durchwegs Chinesen.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 293.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Dr. Skafat.

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einleitschiffarzt a. D. Dr. Schaba; im Marinehospital Einleitschiffarzt b. R. Dr. v. Maroschino.

Zur Behandlung von Gefaschen um Aktivierung. In Ergänzung der seinerzeit ergangenen Bestimmungen über die Aktivierung von Reserveoffizieren (Reserveoffiziersaspiranten) wurde verfügt, daß in dem Falle, als geübtere Verhältnisse eine andere Beurteilung des Aktivierungsbeurteilers bedingen, als sie in dem Aktivierungsbescheid zum Ausdruck gebracht wurde, oder in dem Falle, als die Übernahme des Bewerbers in den Berufsstand infolge nachträglich eingetretener Verwundung, Erkrankung, Tod, Gefangennahme, Einleitung eines gerichtlichen oder eidesrüttlichen Verfahrens u. dgl. fraglich oder nicht mehr tunlich erscheint, dies seitens des Truppenkörpers (Ersatzkörpers) umgehend, eventuell telegraphisch dem Kriegsmilitärministerium zu melden sei. Aktivierungsbescheide von Reservistasspiranten sind erst nach deren Beförderung zu Tätigkeiten — von nicht öffentlichen Landsturmpflichtigen erst nach erfolgter Afferierung — sowie von Weidertauglichen erst nach Erlangung der vollen Kriegsbefähigung weiterzutreten.

Deckung der Mannschaft beim Schießen mit Prillanggeschossen. Das Kriegsmilitärministerium (Artilleriewesen, Waffen- und Munitionswesen im ganzen Heere), hat, um aufkommenden Zweifeln zu begegnen, ob das jetzt in Verwendung stehende G. Schrapnell als Prillanggeschoss zu betrachten ist, ob daher beim Schießen dieser Geschosse die gleichen Vorichtsmaßregeln

zu beachten sind, wie bei dem Schießen mit der G. Granate vorgeschrieben sind, in einem eigenen Erlaß bekanntgegeben: Beim Schießen aller G. Schrapnells, ferner beim Schießen aller Granaten über 15 cm Kaliber, dann jener Granaten vom 15-cm-Kaliber abwärts, die als Sprengladung Trinitrit, Chromit oder Pyramon haben, sowie aller G. Schrapnell, Stahl- und Brandgranaten hat sich die Bedienungsanweisung während des Abfeuerns im Frieden immer und bei Zufälligkeit auch im Kriege zu denken.

Die Entsehung der russischen Garben. Bei den gegenwärtigen Kämpfen in Wolynien werden seitens der Russen bekanntlich auch Gardedivisionen verwendet, darunter auch das bekannte Leibgarderegiment Preobraschensk, welches der 1. Garde-Infanteriebrigade angehört und sehr schwere Verluste erlitten hat. Ueber die Entsehung der russischen Garben ist erst erwähnt, daß sie von Peter dem Großen errichtet wurden. Schon vor ihm bestanden die sogenannten Streitigen (Schützen), eine abelige Leibwache des Zaren, die nicht selten sehr eigenmächtig auftrat. Die Streitigen waren es, die nach dem Tode des Zaren Peter III. (1822) dessen jüngere Brüder, Peter den Großen und Suan zu Zaren ausriefen. Peter der Große beschäftigte sich in seiner Jugend in Preobraschensk (bei Moskau) mit militärischen Übungen, wobei seine Spielgefährten eine eigene kleine Truppe, Pöbelschen genannt, bildeten. Die Streitigen waren es zwar, die Peter zum Zaren ausriefen; hatten, doch brach gerade bei ihnen ein Aufruhr gegen ihn aus, als er begann, das Heer nach westeuropäischen Mustern zu reorganisieren. Der erste Aufruhr wurde streng bestraft; während der großen Kriege des Zaren im Ausland — nach Deutschland, Holland, England, Wien — brach dann ein zweiter Aufruhr aus, worauf der Zar nach Rußland zurückkehrte, wo er über die Streitigen ein blutiges Strafgericht verhängte und dieses Korps auflöste. Zweckes Reorganisation des Heeres übte Peter der Große daraufhin aus seinen früheren Spielgefährten, den Pöbelschen, eine auf westeuropäische Art gekleidete und ausgebildete neue Infanterietruppe, die im Jahre 1804 auf zwei Regimenter zu je 1000 Mann gebracht wurde; es waren dies die Gardedivisionen Preobraschensk und Semowoi, die den Kern zu dem in Bildung begriffenen stehenden Heere bildeten, und daher als die ältesten Truppenkörper des heute bestehenden russischen Heeres angesehen werden müssen.

Ergebnis der Opfertage.

Anlässlich der vom 4. bis 9. Oktober l. J. abgehaltenen Opfertage sind beim Präsidium des hiesigen Zweigvereines vom Roten Kreuze als Lokalkomitee für Pola insgesamt 17.438 K 62 h eingelaufen, und zwar:

Reinertrag zweier Opernaufführungen K	1370—
Reinertrag eines Festes auf dem Rollschuhlaufplatze	1266-50
Direkt eingelaufene Geldspenden	2028-83
Spenden mittels Sammelbögen	6320-83
Spenden mittels Sammelhäuschen	3227-46
Reinertrag des Basars in der Verkaufshalle (Custozplatz)	852—
Erlös für verkaufte Abstützungsabzeichen	370—
Von für den Verein des k. k. österr. Militär-Witwen- und -Waisenfonds gemeldeten Mitgliedern	2003—
Gesamtbeitrag	K 17498-62

Direkt haben gespendet: J. Pecorari 100 K; J. Rocasini 20 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 645 K 11 h; Frau K. Ivich 6 K; A. Linz, Wirt, 20 K; Frau E. Mikali 10 K; R. Brudner 10 K; Unteroffiziersmesse des Kriegshafenkommandos 70 K; kgl. ung. Landsturmabteilung ... 166 K; Offiziers des Verteidigungsbezirks Nr. ... 110 K; Frau Kralki 40 K; Artilleriezeugdepot 100 K; Festungsartillerieabteilung Nr. ... 34 K 5 h; in loco befindliche Offiziere und Beamten der Genie-Direktion 158 K; kgl. ung. Landsturmabteilung ... 200 K; Seemannskommando 76 K; Marinekonsummagazin 50 K; Landsturminfanterieabteilung Nr. ... 185 K; Verteidigungsbezirkskommando Nr. ... 28 K 67 h.

Mittels Sammelbögen haben gespendet: K. u. k. Hafensadmiral 105 K; S. M. S. „Viribus unis“ 235 K; S. M. S. „Tegethoff“ 48 K; S. M. S. „Prinz Eugen“ 121 K; S. M. S. „Radetzky“ 150 K; Geschwaderkommando 30 K; S. M. S. „Erzherzog Karl“ 544 K; S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ 389 K 37 h; ... Divisionskommando 50 K; S. M. S. „Habsburg“ 186 K; S. M. S. „Arpad“ 12 K; ... Torpedosollotillienkommando 50 K; Seemannskommando 140 K; ... Verteidigungsbezirkskommando 505 K; ... Verteidigungsbezirkskommando 781 K; Kommando der Maschinenschule 100 K; Hydrographisches Amt 80 K; Marinehospital und Annex 126 K; Festungsspital ... 98 K 10 h; Festungsspital ... 372 K 20 h; Marine-Präsidium-

Magazin 63 K; Marinevidenzbureau 77 K; Marinebeobachtungs-Komitee 160 K; Platzkommando 5 K; Festungsartilleriekommando Nr. ... 895 K; Festungsintendant 11 K; Festungsvorpostenmagazin 150 K; Bezirkshauptmannschaft 100 K; Post- und Telegraphenamtl Pola 1 62 K; Sammlung der Herren Wawrik 140 K. N. Marlesic 256 K. W. Fodor 140 K, der Frau T. Fabris-Borri 7 K, des Genl.-V.-Wachtm. Travatia 113 K 96 h.

Mittels Anmeldebogen haben sich als Mitglieder gemeldet: Hafensadmiral 200 K; S. M. S. „Prinz Eugen“ 120 K; S. M. S. „Radetzky“ 150 K; ... Verteidigungsbezirkskommando 5 K; Hydrographisches Amt 24 K; Festungsspital ... 130 K; Platzkommando 30 K; Festungsartilleriekommando Nr. ... (nicht gezählt) 58 K; Festungsvorpostenmagazin 100 K; Bezirkshauptmannschaft 100 K; Post- und Telegraphenamtl Pola 1 18 K; Herr N. Marlesic 60 K; Herr W. Fodor 20 K; Frau T. Fabris-Borri 186 K; Rote-Kreuz-Kanzlei 50 K.

Mittels Sammelbögen wurden gespendet: S. M. Schiffm. „Viribus unis“ 31 K 26 h; „Tegethoff“ 60 K 24 h; „Szl. Istvan“ 143 K 56 h; „Prinz Eugen“ 79 K 73 h; „Erzherzog Franz Ferdinand“ 835 K 70 h; „Zrinyi“ 47 K 24 h; „Erzherzog Friedrich“ 156 K 14 h; „Erzherzog Ferdinand Max“ 72 K 26 h; „Habsburg“ 102 K 32 h; „Arpad“ 7 K 15 h; „Hohenberg“ 12 K 77 h; „Admiral Spaun“ 132 K 10 h; „Suída“ und „Szigetvar“ 44 K 32 h; „Adria“ 65 K 14 h; „Alpha“ 282 K 89 h; „Gamma“ 11 K 46 h; „Bellona“ 83 K 22 h; Matrosenkorpskommando 13 K 71 h; Arsenalkommando 28 K 73 h; Marinebekleidungsamt 44 K 1 h; Rote-Kreuz-Basarrhütte 11 K 88 h; Marinehospital 108 K 2 h; Marinebauamt 8 K 48 h; Unteroffiziersheim 57 h; Hotel „Adria“ 12 K 42 h; Marinekasino 11 K 30 h; Restaurant Cozzio 19 K 38 h; Hotel „Piccolo“ 6 K 78 h; Rote-Kreuz-Kino 2 K 9 h; Kino „Novara“ 12 K 42 h; Rollschuhplatz vom Roten Kreuz 3 K 87 h; Tabaktrafik Ropolar 1 K 76 h; von den Verteidigungsbezirken 774 K 54 h.

Hervorzuheben wäre, daß am letzten Verkaufstage in der Basarrhütte am Custozplatze die Schülerinnen der hiesigen k. k. Staats-Volks- und Bürgerschule als Erlös für die mitgebrachten Blumen 223 K 80 h, Schülerinnen und Schüler derselben Anstalt zusammen für den Verkauf von Abzeichen 316 K 31 h, mithin insgesamt 539 K 11 h erzielt haben. Für diese aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit der Kinder sei ihnen und auch dem Herrn Direktor für seine Initiative herzlichst gedankt.

Der Gesamtbeitrag von 17.408 K 56 h wurde am 19. Oktober l. J. dem Kriegshilfsbureau des k. k. Ministeriums des Innern eingesendet.

Das Präsidium des Roten Kreuzes als Lokalkomitee nimmt auch diese Gelegenheit gerne wahr, um allen großherzigen Kommanden, Behörden, Anstalten, sowie all den einzelnen Spendern, Gönnern und Förderern hiemit den innigsten Dank auszusprechen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Letzte Neuheiten!

Für Damen

Büsen, Schößen, Schlafrocke, Schürzen, Unterröcke, Wäsche, Strümpfe, Trikotwäsche, Handschuhe, Plüds, Regenmäntel und Jacken.

Für Herren

Wäsche, Krügen, Manschetten, Krawatten, Rosenkräger, Sockenhalter, Strümpfe, Socken, Sweater, Trikotwäsche, Handschuhe, Taschentücher etc.

Für Kinder und Mädchen

Kostüme, Mäntel, Pelzinen, Wäsche, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kappen etc.

Faste billige Preise!

Nicht konvenierende Ware wird gerne umgetauscht.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gebe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein unvergeblicher Gatte, Herr

JOSEF BARANY

gew. Gastwirt in Pola

am 17. d. M. nach längerem Leiden in Kroisbach bei Graz verschieden ist und dessen Leichenbegängnis Donnerstag den 19. d. M. dortselbst stattgefunden hat.

Um stilles Beileid wird gebeten.

KROISBACH (Marialtrostgasse Nr. 43), am 20. Oktober 1916.

Die Hefrauerrnde Gattin **Antonia Barany.**

Neue Kriegskarten!

Zum Verfolgen der Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen eignen sich in hervorragender Weise Ravensteins große Kriegskarten. Insbesondere die neuen Kriegskarten von Frankreich im Maßstab von 1:150.000, und zwar:

- Kampfgebiet Moyon, Soissons, Reims.
- Kampfgebiet Arras, Loretto, La Bassée, Lille
- Kampfgebiet in Flandern (Ypern) mit Küstengebiet von Zeebrügge bis Boulogne.
- Kampfgebiet St. Mihiel, Pont a Moussons, Toul, Nancy, Senones.
- Kampfgebiet Vogesen mit anschließendem Frankreich: Baccarat, Epinal, Belfort.

Besonders schön sind die zwei Leberkarten vom russischen Kriegsschauplatz im Maßstab von 1:500.000, die sämtliche Kampfgebiete enthalten. Der italienische Kriegsschauplatz ist abgezeichnet in zwei Generalkarten (1:250.000) in Höhenreliefformat.

Ravensteins Kriegskarten zeichnen sich durch gewissenhaftesten und genauesten Kartographischen Arbeiten und kommen jedem, der sich den Stand der Kriegsergebnisse widmet, wärmstens empfohlen werden. — Die Karten sind erhältlich in

Papierhandlung Jos. Krmpotic.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Schönes leeres Zimmer mit Hafenausicht, in nächster Nähe in der Administration, 1772

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Muzio Nr. 2, 1778

Schön möbliertes Zimmer Via Radotzky 36 sofort zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto Nr. 10, 1774

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Lazzari 36, 1. St., 1775

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration, 1770

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Arona 18. Zu besichtigen von 1—3 Uhr nachm. 1781

Möbliertes Zimmer mit Heizung ab 1. November gesucht. Anträge an die Administration, 1762

Tagespartier, **ernster, verlässlicher Mann, ehemaliger Kriegsinvalider, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen.** Städtische Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, Pola. R

Dienstmädchen (event. mit Legitimation) zu alleinstehendem Ehepaar für sofort gesucht. Adresse in der Administration, 1771

Verkaufen acht Wochen alter, schwarzbrauner deutscher Schäferhund. Gegen Belohnung abzugeben Via Gloria 15, 1. St., 1776

Verkaufen hat sich eine weißgraue Ziege in Polcarpo, Abzugeben gegen Belohnung in der Frühstücksstube Hobner, Via Veterani 15, 1767

Post-, Telegraphen- und Telephon-Tarif

ermöglicht die sofortige Aufklärung der zu entrichtenden Gebühren. K 180.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mabler).

Für Artillerieoffiziere!

Dr. Géza Ribáry, Richtbehef.

Vorredig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34

Programm für heute:

Sami das Warenhausgenie.

Ein halteres Lebensbild in drei Akten.

Ein vergnügter Nachmittag.

Komisch.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr bis 7 Uhr 30 p. m. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h. Einlaß nach jedem Akte

Programmänderung vorbehalten.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von **Eric Strien.**

37

Nachdruck verboten.

Nicht nur auf den jungen Glinter v. Soltan übte das hochtollste und doch so milde Wesen der neuen Pflegeschwester diesen wohlthuenden Einfluß aus. Auch ihre anderen Kranken lehnten die Stunden herbei, die sie an ihrem Schmerzenslager zuzubringen hatte. Und der alte dirigierende Arzt konnte bald an dem Befinden seiner Patienten merken, ob Schwester Virginia die Nachtwache gehabt hatte oder eine der anderen Schwestern.

Und merkwürdig — nicht nur bei den Kranken war Schwester Virginia so überaus beliebt, sondern auch bei den übrigen Pflegerinnen, die sich gar bald stillschweigend ihrem überlegenen Geist fügten und taten, was sie anordnete. Selbst der Umstand, daß man nicht recht mußte, woher sie kam, wie sie eigentlich hieß und was sie früher war, konnte diese allgemeine Verehrung, die sie im ganzen Sanatorium genoß, nicht abschwächen. „Sie hat gewiß einen großen Kummer im Leben gehabt und ist grausam geküßelt worden, deshalb spricht sie nie von sich und widmet sich mit ganzer Seele ihrem schmerzlichen Beruf.“ — meinte die kleine Schwester Agathe, als man im Kreise der Kollegistinnen über Schwester Virginia sprach.

Ob die brave Schwester Agathe in ihrem schlaffen Herzen wohl das Richtige getroffen hatte? —

Da das Befinden des jungen Glinter v. Soltan sich am nächsten Tage wider Erwarten gebessert hatte, erklärte der dirigierende Arzt sich damit einverstanden, daß der Knabe an dem von der Mutter bestimmten

Tage das Sanatorium verlassen sollte — unter der Bedingung, daß eine Schwester ihn bis München begleite und er dort mit einer Vertrauensperson der Frau Major v. Soltan in Empfang genommen werde.

Die Sache war telegraphisch arrangiert worden und Glinters Abreise nunmehr endgültig auf Donnerstag festgesetzt.

Es war am letzten Abend vor seiner Abreise. Noch etwas matt, aber mit frohen Augen und frischerer Gesichtsfarbe saß Glinter im Sessel auf einer der das Sanatorium umgebenden Terrassen und blickte hinaus auf die grünen Matten, von denen melodisches Ruhelied erklang bis zu ihm herauf tönte.

Neben ihm saß Schwester Virginia, eine Hülfsarbeit in der Hand.

„Wie freue ich mich, bald die liebe Mutter wiederzusehen,“ sagte Glinter voll Wärme. „Wenn ich nur Sie mitnehmen könnte, Schwester Virginia. Ich kann mir gar nicht denken, wie ich ohne Sie auskommen soll. Und daß nicht einmal Sie mich bis München begleiten, sondern Schwester Agathe —“

Die Pflegerin erwiderte nichts, und der Knabe fuhr lebhaft fort, indem er die schlanken Frauenhand streichelte, die auf seiner Stuhllehne lag:

„Aber Sie müssen uns einmal besuchen, Schwester, wenn Sie Urlaub bekommen. Die Mutter wird sich sehr freuen. Und auch Elly, der ich schon viel von Ihnen geschrieben habe. Nicht wahr, Sie versprechen es mir?“

Träte sich der Knabe aber traf wirklich ein leiser Seufzer an sein Ohr? Und zitterte nicht plötzlich die feste Hand, die soeben noch die seine mit kräftigem Druck umspannt hielt?

„Daraus wird wohl kaum etwas werden, mein Junge!“

„Warum nicht?“
„Ich habe keine Zeit.“
„Sie müssen doch auch einmal ausspannen. Ich werde den Herrn Oberarzt darum bitten, bevor ich abreise.“

Bestig zog Schwester Virginia ihre Hand fort. „Nein, nein! Unterlassen Sie das! Ich würde doch nicht kommen!“

„Wenn Sie es nicht wünschen, wie ich es nicht sagte Glinter enttäuscht. „Ich tue ja alles, was Sie wollen. Sie wissen ja nicht, wie lieb ich Sie habe, Schwester Virginia. Gleich nach meiner Mutter kommt Sie. Auch Elly habe ich lieb und den Bräutigam, der ein sehr kluger Rechtsanwalt in Berlin ist und nicht ein guter Mensch — er will mich ja auch in München abholen — aber Sie sind mir doch viel teurer. Wenn Sie nicht gewesen wären, hätte ich gewiß sterben müssen hier im fremden Land, ohne irgend jemand bei mir, der sich ein bißchen um mich sorgte. Die ersten Wochen hier ging es mir so schlecht — ich hatte immer fort Schmerzen — selbst der Gedanke an meine gute Mutter konnte mich nicht ein bißchen froh machen. Aber Sie haben so etwas an sich — ich weiß nicht was das muß man eben fühlen — so etwas Großes, Et habendes, Kraftvolles, woran man sich aufrechten kann, wenn man darniederliegt. Sie sind der vollständigste Gegenpart zu meiner Schwester Elly — sie heißt eigentlich Elizabeth, aber sie läßt sich Elly nennen — das paßt auch besser zu ihr. Sie ist nämlich wie ein Wilderwind. Ihre beständigen Fragen machen einen ganz netten Eindruck. Sie aber, Schwester Virginia, Sie sind die Ruhe der Frieden selber.“

Tief atmete der Knabe auf. Das lange Sprechen hatte ihn sichtlich angegriffen.

(Fortsetzung folgt.)